

Liebe, **Cris** als Göttin der Zwietracht. Was die rächende **Memesis** über die sündige Menschheit verhängte, das führten die zürnenden **Erinyen** aus; sie wurden in beschönigender Scheu vor ihrem gewöhnlichen Namen auch **Eumeniden**, d. h. die Wohlwollenden, genannt, weil sie nach gesühnter Schuld nicht mehr zu fürchten waren. Den Wissenschaften und Künsten endlich standen die neun **Musen** vor, deren Namen und Wesen folgende Verse angeben:

Alto lehrt im Gesang die Thaten vergangener Zeiten,
ernst im tragischen Ton verkündet **Melpomene** Trauer,
scherzenden Mutwill's erfreut sich dagegen die heitre **Thalia**,
süß ertönt die Flöte von deinen Hauchen, **Euterpe**,
tanzender Jünglinge Reigen begleitest du, **Terpsichore**,
Schlachtenesänge ertönt der **Kalliope** stolze Drommete,
doch der Liebenden Glück besingt **Erato** zur Zither,
Polyhymnia preist in höherem Tone die Götter
und **Urania** forschet des Himmels, der Sterne Bewegung.¹⁾

Nach griechischem Volksglauben offenbarten die Götter ihren Willen an gewissen Orten auf geheimnißvolle Art, die nur Eingeweihten verständlich war. Die Orte und die Offenbarungen nannte man **Orakel** (= Heiligtümer). Zu **Delphi** erregte ein Dampf, der aus Erdspalten hervordrang, die Begeisterung der auf dem Dreifuß sitzenden Wahrsagerin; in **Dodona** wies die Bewegung der Blätter einer heiligen Eiche, das Murmeln von Quellen, der Ton mächtiger Erzbecken auf den Willen der Gottheit; bei den sibyllinischen Orakeln schlug man in Büchern und Spruchsammlungen nach.

Lautete die Offenbarung auch zumeist zweideutig, so kann ihr tieferer Sinn nicht abgesprochen werden. Der mit den Orakeln verbundene Zweck war übrigens nicht nur, im Namen der Gottheit Auskunft über zukünftige Dinge zu geben, sondern das Tun und Lassen eines noch vielfach ratbedürftigen Volkes durch göttliche Autorität da zu leiten, wo die eigene Einsicht im Stiche ließ oder wo der klügere Ratgeber ohne Beihilfe des Ansehens der Religion mit seinem Urtheil nicht durchdringen konnte.

Kein griechischer Staat beschloß große Unternehmungen, ohne vorher ein Orakel um Rat gefragt zu haben; jeder eigenmächtig unternommene Schritt erschien von vornherein gottlos und unheilvoll. So bildete das Orakel den Knoten, zu dem die Enden aller Fäden verknüpft waren, an denen die einzelnen Staaten hingen, und so kam in das sonst zersplitterte Staatsleben Einheit und Kraft.

Von einer Ergänzung des Stoffes aus dem Heldenzeitalter (Herosen,

¹⁾ Eine prächtige Darstellung der neun Musen enthält der Musen-Sarkophag im Louvre zu Paris. — Goethe überschrieb die neun Gesänge des Epos „Hermann und Dorothea“ mit den Namen der Musen.